

Umstellung der IT-Infrastruktur im Würth-Distributionslager

# Mehr Flexibilität mit PSlwms

Die Würth Elektronik eiSos GmbH & Co. KG stellt die IT-Infrastruktur für ihr Distributionslager bei laufendem Betrieb um. Das neue Warehouse-Management-System PSlwms steigert nicht allein die Transparenz und Effizienz im Lager. Mit seinen Managementfunktionen schafft das IT-System die Basis für weitere Prozessoptimierungen, nachfolgende Automationslösungen und weiteres Wachstum.

### Mit IT Transparenz schaffen

Grundlegende Veränderungen in der Intralogistik sind für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung. „Der Betrieb muss weitergehen, ohne dass die Kunden von den internen Umstellungen etwas bemerken“, erklärt *Peter Schlechtinger*, Projektleiter bei der Würth Elektronik eiSos GmbH & Co. KG, einem Unternehmen der Würth-Elektronik-Gruppe. Die Konzerntochter betreibt gegenwärtig eine langfristig angelegte Umgestaltung der Intralogistikprozesse in ihrem weltweiten Versandlager am Standort Waldenburg. Dort werden passive Bauelemente für industrielle Anwendungen gelagert. „Wir erwarten innerhalb der kommenden zehn Jahre eine Vervielfachung unseres Umsatzes“, begründet *Schlechtinger* das Projekt. „Parallel dazu verändert sich die Auftragsstruktur. Die Auftragszahlen steigen, die Aufträge selbst werden aber immer kleinteiliger.“ Mit der bisher geübten Praxis, das Lager über das Warenwirtschaftssystem (WWS) zu steuern, konnte das Unternehmen angesichts des wachsenden Auftragsaufkommens die Anforderungen an ein modernes Warehousing nicht mehr erfüllen – und entschloss sich zur Umsetzung eines ungewöhnlichen Planes. *Schlechtinger* erläutert: „Wir haben jetzt zunächst ein zukunftsfähiges Warehouse-Management-System im Bestandslager installiert. In der nächsten Projektstufe optimieren wir



Vom PSlwms überzeugt: Würth-Projektleiter Peter Schlechtinger



Transparenz und Flexibilität im Lager: Mit PSlwms richten Lagerbetreiber neue Mandanten, Veränderungen von Topologien, Einlagerungs- und Kommissionierstrategien selbstständig ein

(Bilder: PSI Logistics, Würth Elektronik)

die Prozesse. In einem abschließenden Schritt werden wir auf dieser Basis im kommenden Jahr einen Lagerneubau mit der Einführung von Automatisierungsprozessen realisieren.“

Diese Projektrealisierung in kleinen Schritten ist ein ungewöhnliches Vorgehen. Normalerweise empfehlen Experten genau den umgekehrten Weg: Erst die Prozesse, dann die IT. Doch bei Würth ging es im ersten Projektschritt vor allem darum, mithilfe der IT überhaupt erst einmal Transparenz über Bestände und Prozesse zu gewinnen, bevor die Prozesse schließlich neu strukturiert werden. „Daher benötigten wir ein Warehouse-Management-System, das ein Höchstmaß an Flexibilität bietet“, so *Schlechtinger*. „Es geht darum, bei den späteren Veränderungen im Lager sowie im neuen Lager das Warehouse-Management-System mit wenig Aufwand konfigurieren zu können, statt Neuprogrammierungen vornehmen zu müssen.“ Den Zuschlag erhielt das Warehouse-Management-System PSlwms der PSI Logistics AG aus Berlin. „PSlwms ist bereits in seinen Standardmodulen zukunftsfähig ausgelegt und bietet uns sogar die Möglichkeit, es künftig in eigener Regie an geänderte Prozesse anzupassen“, erläutert

der Projektleiter. „Denn PSlwms ist auf eine kundeneigene Konfiguration ausgerichtet. Damit sind wir künftig dauerhaft Herr unserer Prozesse.“

### Passende Version des PSlwms

Tatsächlich hat PSI Logistics eine Version des PSlwms entwickelt, die sich nach einem speziellen Schulungsprogramm von den Anwendern eigenständig und weitgehend unabhängig vom Softwareunternehmen auf ihre Anforderungen hin zuschneiden lässt. So können Anwender der Version ohne nennenswerten Programmieraufwand selbstständig die Integration neuer Mandanten, Veränderungen von Topologien, Einlagerungs- und Kommissionierstrategien im Lager oder die Einbindung eines Staplerleitsystems vornehmen. Die Lagerbetreiber ordnen Anwender, Lagerorte, Produktionswerke und Buchungsgründe selbst zu und richten auch Statistikfunktionen oder die Schnittstellen zum Warenwirtschaftssystem selbst ein und administrieren sie. Zudem ist die Grundkonfiguration des PSlwms so angelegt, dass sich mit verändernden Geschäftsprozessen oder komplexerer Automation jederzeit Programmiererweiterungen bzw. Automationssteuerungen nachrüsten lassen. Weitere Besonderheit: Das System ist multisite-fähig. Mit PSlwms lassen sich einerseits die einzelnen Standorte in einer eigenen Prozesslandschaft führen, herunterfahren und verändern. Andererseits kann ein sog. Superuser Einblick auf die Bestände und Verhältnisse aller angebundenen Standorte nehmen.

## Praktische Umsetzung im Distributionszentrum

Alle aufgeführten Optionen sind auch für die Würth Elektronik eiSos GmbH & Co. KG interessant. Über 10 000 Artikelstämme werden im Distributionszentrum Waldenburg verwaltet. Für die Lagerung von Elektroteilen und Leiterplatten – weitgehend aus der eigenen Produktion – stehen 5000 Palettenstellplätze im Hochregallager (HRL) und 30 000 Behälterstellplätze im Kleinteilelager zur Verfügung. Kommissioniert wird gegenwärtig noch nach dem Prinzip „Mitarbeiter zur Ware“. „Die Kommissionierstrategie wird mit weiterer Automation in den kommenden zwei Jahren geändert“, berichtet *Peter Schlechtinger*. „Dafür schaffen wir mit Einführung von PSlwms jetzt die IT-Grundlagen.“ 35 Mitarbeiter lagern, kommissionieren und bearbeiten in Waldenburg pro Tag durchschnittlich 2000 Aufträge. „70 % davon sind Anbrüche mit weniger als einer Versandeinheit“, erläutert *Schlechtinger*. „Damit hatten wir bis zur Einführung von PSlwms enorme Zeitverluste, denn das WWS bot lediglich Bestandsmengenangaben. Lagerplatzsteuerung, Chargenverwaltung, wegeoptimierte Kommissionierung nach dem Prinzip ‚First-in-First-out‘ (FiFo) gab es dagegen nicht. Dadurch hatten wir aber auch keine Transparenz und keine Datengrundlage für die Umstellung der Prozesse.“

Seit im Februar 2012 PSlwms installiert ist, werden die Logistikprozesse im Distributionszentrum im Parallelbetrieb vom Alt-WWS auf PSlwms umgestellt. „Das konnten Wettbewerber der PSI Logistics uns nicht ermöglichen“, erklärt *Schlechtinger*. Tagsüber läuft die normale Auftragsbearbeitung, nachts werden die Stellplätze neu organisiert, die Artikel und Artikelmen gen im PSlwms erfasst, neue Stellplätze generiert und die Artikel umgelagert. *Schlechtinger* fährt fort: „Ziel ist es, das gesamte Lagermanagement und die neuen Logistikprozesse über PSlwms zu steuern. Für die Realisierung hat PSI Logistics eine ‚Low-Risk-Strategy‘ aufgelegt.“

Entsprechend dieser Strategie wurden zunächst die Schnelldecker in das System integriert. Mit der gewonnenen Transparenz lassen sich nun die Prozesse analysieren und optimieren. Inzwischen werden etwa 35 % der Bestände über PSlwms verwaltet. „Schon jetzt lässt sich erkennen, das allein

aus der verbesserten Organisation durch PSlwms die Bestände schneller im Zugriff sind, die Aufträge wegeoptimiert schneller kommissioniert werden und der Durchsatz deutlich steigt“, resümiert der Würth-Manager die Erfolge der laufenden Projektphase. Parallel dazu haben die Planungen für den künftigen Lagerneubau begonnen. Das neue Lager wird dann von Beginn an komplett von PSlwms gesteuert.

## Gute Entwicklungsperspektiven

Darüber hinaus sieht *Peter Schlechtinger* deutliche Vorteile im operativen Betrieb: „Die Mitarbeiter haben die Einführung einer neuen IT-Unterstützung zunächst skeptisch betrachtet. Nun allerdings drängen sie, dass die Umstellung auf PSlwms schneller vorangeht, weil das System sie entlastet und sie gern damit arbeiten.“ Überdies steige der Servicegrad im Distributionszentrum. „Früher war das Lager bei hohem Aufkommen geradezu ein Flaschenhals. Mit PSlwms können nun die Aufträge nicht nur schneller, sondern auch mit einer Fehlerquote nahe Null ausgeführt werden, und die Nachschübe für die Kommissionierbereiche sind optimiert.“

Zudem bietet das Warehouse-Management-System von PSI Logistics dem Unternehmen Würth Elektronik gute Entwicklungsperspektiven. Weitreichende Management- und Dispositionsfunktionen optimieren die Bestandshaltung und sorgen – mit Blick auf Effizienz und ökologische Nachhaltigkeit der Prozesse – für ein optimales Ressourcenmanagement. Mit seiner speziellen Systemarchitektur ist PSlwms hochgradig flexibel. Es lässt sich komfortabel an die jeweiligen Anforderungen oder an geänderte Geschäftsprozesse anpassen. Update- und Release-Fähigkeit unterstreichen darüber hinaus die Zukunftsfähigkeit und Investitionssicherheit des PSlwms. „Neue Prozesse und das Handling neuer Produkte sind schnell in die Systemstruktur integrierbar“, fasst *Peter Schlechtinger* zusammen. „Am Ende werden wir PSlwms weitgehend eigenständig konfigurieren und führen. Darüber hinaus besteht die Option, die Verwaltung und Steuerung weiterer Lagerstandorte in das System einzubinden. Die Entscheidung für PSlwms als zukunftsorientierte Investition hat sich mehr als bestätigt.“ □